

AG – Südost-Region „Drei Gleichen“

Kritik am Vorschlag des Strukturausschusses

- * Durch die vorgeschlagene Neuordnung von Gemeinden wird die bisher in den Gemeinden geleistete Arbeit abgewertet. Sie bewirkt eine Kränkung der ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden, ohne dass ein langfristiger Nutzen erkennbar wäre.
- * Zwischen Strukturausschuss, Zukunftskonferenz und Gemeinden gab es ein massives Kommunikationsproblem, sowohl im Blick auf die Ziele der Zukunftskonferenz und den Arbeitsauftrag der beteiligten Gemeinden, als auch auf die Weitergabe der Ergebnisse (Protokolle).
- * Die Zuordnung der Pfarrsitze nach „Leuchttürmen“ durch den Strukturausschuss hat die bestehenden Gemeindestrukturen ignoriert. Es wird Wert darauf gelegt, die bestehenden Strukturen zu erhalten und auszubauen.
- * Die Fixierung allein auf Strukturen bringt keinen Zukunftsprozess in Gang. Der Blick auf Zahlen ist rückwärtsgewandt und kontraproduktiv.
- * Auf diesem Diskussionsstand waren wir in der Region bereits 2013, als es um die Aufhebung des Vertrages der Landeskirche mit der Brüdergemeine ging.

Der Vorschlag des Regionalkonventes (s. gesondertes Papier)

Ergebnisse

1. Die Region Südost soll eine Region im Sinne des § 19 des Pfarrstellengesetzes werden. Sie soll zukünftig den Namen „Region Drei Gleichen“ tragen.
2. Die 2019 dann noch drei Pfarrstellen der Region sollen zu regionalen Pfarrstellen werden.
3. Apfelstädt soll Pfarrsitz bleiben. Eine Neuordnung der Gemeinden Wandersleben und Wechmar soll nicht erfolgen.
4. Neudietendorf und Ingersleben werden dem KGV Apfelstädt zugeordnet. Die Pfarrstelle Ingersleben wird aufgehoben.
5. Die regionale Arbeit soll durch Dienstanweisungen für die drei Pfarrstelleninhaber/innen festgelegt werden.
8. Weitere Absprachen:
 1. Bis Ende 2019 soll in einem Erprobungszeitraum die regionale Arbeit schrittweise eingeführt und umgesetzt werden. Ab sofort soll die Arbeit unter der Annahme von nur noch drei Pfarrstellen organisiert werden. Pfarrer Schmidt soll nicht mehr allein für Ingersleben und Neudietendorf zuständig sein, sondern bei der Umsetzung der vom Regionalkonvent entwickelten Vorschläge mithelfen.
 2. Für die Region soll ein 17er-Rat eingerichtet werden, der aus je einer/einem Vertreter/in der 16 Gemeinden der Region und einer/einem Vertreter/in der Brüdergemeine besteht. Der 17er-Rat soll die Arbeit der Region begleiten, koordinieren und weiterentwickeln.

3. In einem zentralen Gottesdienst für die Region soll der 17er-Rat durch den Superintendenten eingeführt werden. Dieser Gottesdienst soll zugleich den Startschuss („Kick-off“) der Regionalisierung darstellen. Die Gemeindeglieder sollen durch ein Schreiben („Hirtenbrief“) von den bevorstehenden Veränderungen und ihren Konsequenzen informiert werden.

4. Der Prozess der Regionalisierung soll durch einen externen Begleiter unterstützt werden. Insbesondere die Hauptamtlichen wünschen sich zur Klärung der zukünftigen Arbeitsfelder eine solche externe Prozessbegleitung und erbitten dafür finanzielle Unterstützung durch den Kirchenkreis.

Stellungnahme der Brüdergemeine

Die Brüdergemeine bedauert, dass die bisherige ökumenische Pfarrstelle Neudietendorf unter diesen Bedingungen nicht mehr fortgeführt werden kann. Sie erklärt ihre fortdauernde Bereitschaft zur ökumenischen Zusammenarbeit in der Region.

Protokoll: Güntzel Schmidt, 20.02.2017